

PW3, E1, Stundenprotokoll vom 9.09.2008

von Juliane Müller

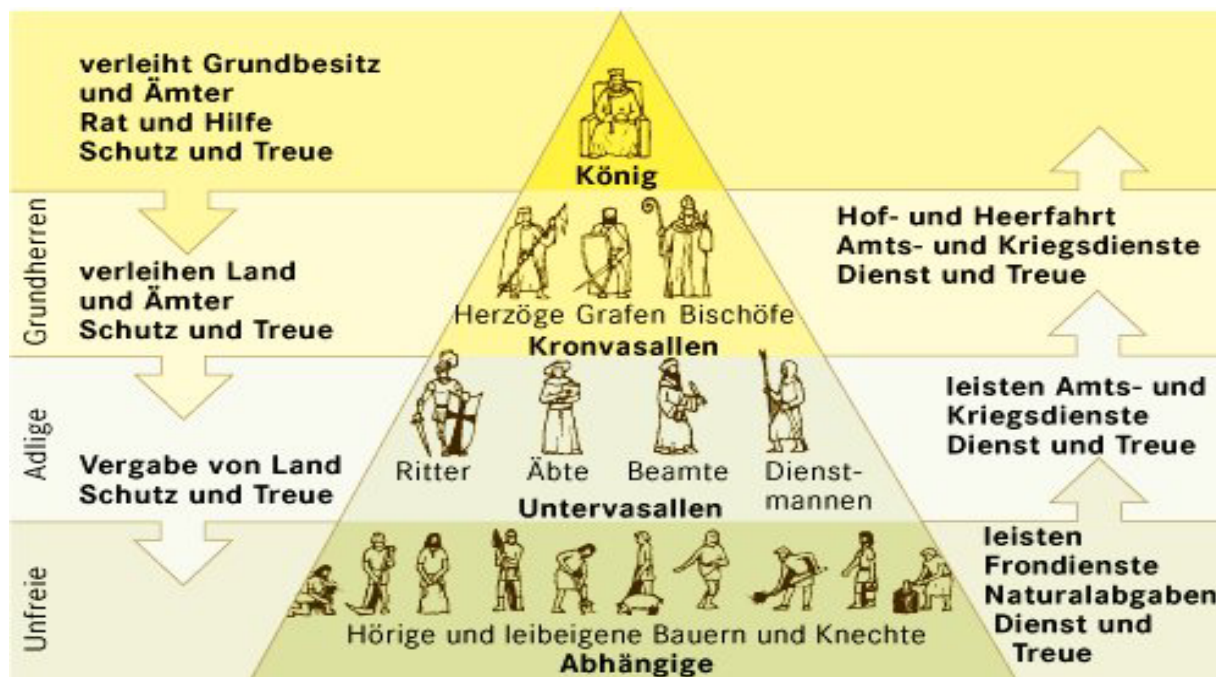
1. Einführung in die Unterrichtsstunde
2. Thema: Feudalismus
 - Definitionen
 - Entstehung
 - Völkerwanderung
 - Fragen
3. Hausaufgaben
4. Quellen

1. Einführung in die Unterrichtsstunde

Die Stunde begann mit einer Zusammenfassung vom 4.09. von Dorothea Wittek. Im Anschluss wurden wir von Herrn Manthey auf folgende Lektüre aufmerksam gemacht. Er empfahl uns den DTV-Atlas, Geschichten-Atlanten sowie Zeitungen wie DAMALS und NATIONAL GEOGRAPHIC. Außerdem stellte er die AG's vor, die freiwillig von den Kollegiaten ab dem 4.Block in Anspruch genommen werden können (Welche AG's, wo und bei wem sie statt finden, findet ihr heraus, wenn ihr euch dies bezüglich an Herrn Manthey wendet). Abschließend gab es eine kurze Erläuterung über die Quote des dies jährigen Abiturjahrganges mit dem Apell: „...zieht das durch!“ (auch in Bezug auf das Studium)

2. Entstehung des Feudalismus

- **Definitionen**
 - **Lehen** zu *lateinisch feudum* »Lehngut« Es ist eine Form der **sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung (Gesellschaftsordnung)**, in der eine adlige Oberschicht vom Herrscher lehnsrechtlich mit Grundherrschaft und verschiedenen Vorrechten ausgestattet wird. Der **Feudalstaat** war besonders im späten Mittelalter die auf der Grundlage des Lehnswesens ausgebildete Staatsform, die Vorstufe des späteren Ständestaats.
 - **Lehen** bedeutet, dass das Land ein **geliehenes Gut** ist, dessen Empfang zu ritterlichem **Kriegsdienst** und **Treue verpflichtet** ist.
 - **Frondienst** bezeichnet persönliche Dienstleistung von Bauern für ihre Grundherren
 - Als **Hörige** werden mittelalterliche Bauern bezeichnet, die sich in Abhängigkeit von einem Grundherren befinden
- **Entstehung**



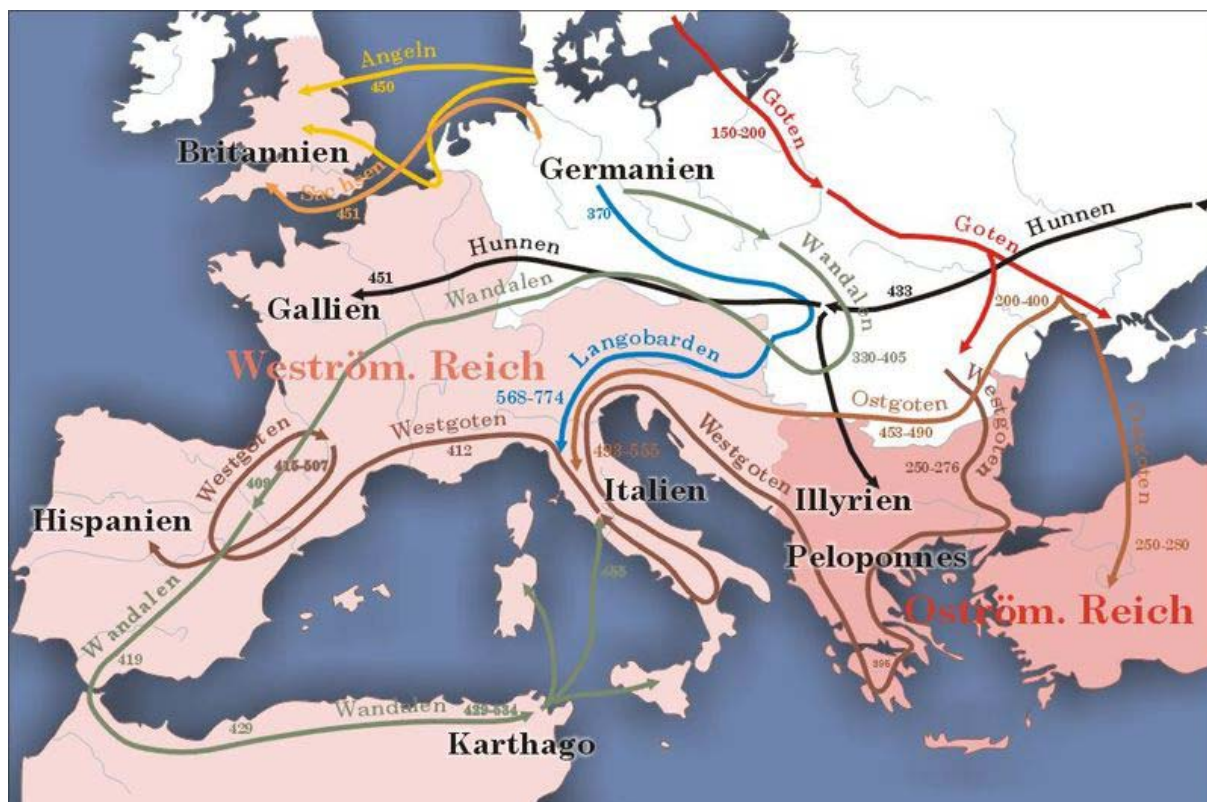
Zum Veranschaulichen habe ich diese Grafik gefunden, die sehr unserem Tafelbild ähnelt.

Als Ergänzung würde ich an oberster Stelle nicht den König sondern den Kaiser setzen. Die Grundherren haben wir als Adel und Geistlichkeit bezeichnet und Adlige nicht weiter definiert. 90% waren Bauern, die auf Gütern bzw. Dörfern leben, Frondienste leisten und dafür unter Schutz stehen. Zu jedem Gut gibt es einen Gutsherren bzw.-besitzer (Stellvertreter, den Maier). Sie erhalten das Land von den Adligen, sind ihnen unterlegen und müssen für sich und deren Adel wirtschaften. (Anmerkung: Auch sie haben das Land nur von den Adligen geliehen bekommen; mit anderen Worten: die Grafen erhalten Grafschaften-das Gut geht an die Gutsbesitzern-und die Bauern dürfen dort leben und erhalten Anweisungen) Der Adel treibt Fron ein und stellt die Armee des Königs. Adel, König und Kaiser bilden eine „Gefolgschaft“.

➤ Völkerwanderung

Die große Völkerwanderung des 4. und 5. Jahrhunderts ging in Richtung Westen, die zahlreiche germanische Völker erfasste und nach Mittel- und Westeuropa führte. Im Zuge der Völkerwanderung ging das Römische Reich unter, dessen über tausendjährige Geschichte das Schicksal der Menschen der Antike und des Frühmittelalters weit über Kontinentaleuropa hinaus bestimmt hatte.

Die aus den zentralasiatischen Steppen westwärts drängenden hunnischen Nomaden lösten einen Dominoeffekt aus. Sie trieben bei ihrem Vorstoß ganze Völkerschaften, die sich nicht unterwerfen wollten, vor sich her. Innerhalb weniger Jahrzehnte wurde die europäische Landkarte völlig verändert. Das mongolische Reitervolk setzte die vor ihrem Eindringen ansässigen Ethnien in Bewegung. **Kelten, Germanen und Slawen** gingen auf die Suche nach **neuen Siedlungsgebieten**. Sie gaben den Druck der Wanderungsbewegung weiter und annektierten Landstriche, die ihrerseits von den Bewohnern verlassen wurden, um sich in Sicherheit zu bringen.



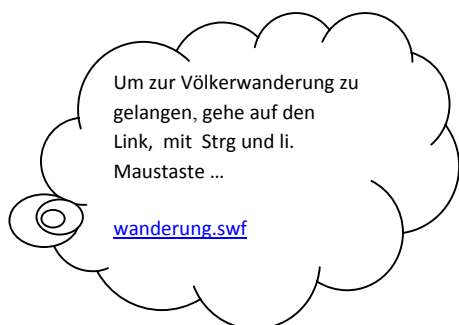
So betraten die **Westgoten** römisches Gebiet und begannen sich dort niederzulassen. Die **Vandalen**, ihrerseits aus Gebieten **östlich der Oder nach Gallien und Spanien vorgezogen**, wichen den einwandernden Goten hingegen nach **Nordafrika** aus. Sie beherrschten das westliche Mittelmeer und **kehrten nach Rom zurück**, das sie im Jahr 455 ungehindert belagern und plündern konnten.

Neben dem Migrationsdruck benennen Historiker **weitere zentrale Ursachen**, die sie als **Auslöser für die Völkerwanderung** und die Anziehungskraft Roms ins Feld führen: Klimaverschlechterungen, Überschwemmungen (zum Beispiel an der Nordseeküste), Überbevölkerung, Hungersnöte, aber auch Kriegsfahrten und Beutezüge in die römischen Kernlande.

Für die, die es ganz genau wissen wollen:

Während das Römische Reich, das nach Kaiser Theodosius 395 nach Christus unter seinen beiden Söhnen Arcadius und Honorius in West- und Ostrom geteilt wurde, im Niedergang begriffen war, erstarkten die germanischen Völkerschaften. Aus kleinen Stammesgruppen hatten sich allmählich Völker herausgebildet, neben den **Goten** zum Beispiel die **Alemannen, Franken, Vandalen, Burgunder, Thüringer und Sachsen**. Sie betraten römischen Boden und drangen weit von **Osten nach Kontinentaleuropa**, ins heutige **Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Spanien bis nach Nordafrika** vor. Die römischen Einwohner versuchten unter der Leitung fähiger Feldherren, durch wechselnde Koalitionen die vordringenden Volksgruppen gegeneinander auszuspielen. Berühmt geworden ist der römische Anführer Aetius, der mit Hilfe des gefürchteten Hunnen Königs **Attila** 443 nach Christus erfolgreich gegen die Burgunder vorging. Die **Burgunder**, ursprünglich aus **östlicher Gegend** unweit vom heutigen Berlin entfernt, hatten sich in der Gegend von **Worms und Mainz niedergelassen** und dort ihr eigenes Reich gegründet. Nach der siegreichen Schlacht siedelte Aetius die Überlebenden der burgundischen Stämme im oberen Rhönetal an, einem Gebiet das daraufhin ihren Namen annehmen sollte – und ihn

bis heute behalten hat. Nur wenige Jahre später rief **Attila die Hunnen zu den Waffen, um Gallien zu erobern**. Aetius stellte ihm ein Heer aus den römischen Bewohnern Galliens und Westgoten entgegen. **451** nach Christus kam es zur großen Schlacht auf den katalanischen Feldern unweit von Paris: **Die Hunnen** wurden durch Aetius und seine germanischen Bundesgenossen **vernichtend geschlagen**.



➤ Fragen

1. Wo siedelten um 500 n.u.Z. die Germanen, Kelten und Slawen?

Zu den Germanen gehören die Sachsen, Jüten, Angeln und Goten. Sachsen, Jüten, Angeln wandern nach England aus und siedeln sich an die Ost-Südküste um. Zu den Kelten gehören die Britten, Schotten und Iren. Sie bleiben in Großbritannien. Die Slawen bestehen aus Goten, Polen, Slowaken, Bulgaren, Serben, usw. Nur die Goten teilen sich in zwei 2 Gruppen: zum einen die Ostgoten, die weiter nach Osten wandern und zum anderen die Westgoten, die sich im westlichen Europa ansiedelten.

2. Welche Struktur hatte die Gesellschaft der Germanen im Gegensatz zu den Römern?

Die Germanen (auch Barbaren genannt) waren demokratischer, Entscheidungen wurden gemeinsam gefällt (Versammlungen des freien Männer-Volksting), außerdem gab es keine Sklaverei. Sie unterschieden nicht zwischen arm und reich und verfügten über kein eigenes Heerwesen.

3. Wer lebte im Haus eines Germanen und wie lebten sie?

Der Bauer lebte mit seiner Familie, den Tieren (Gänse, Ziegen, Schafe, Enten), den Unfreien sowie mit Sklaven zusammen. Durch eigene Viehhaltung konnten sie sich selbst versorgen. Sie wohnten in kleinen Siedlungen in Langhäusern, 6–8 m breit und oft mehr als doppelt so lang, in Einzelfällen über 60 m. Da die Tiere mit unter dem Dach wohnten, hatten vor allem den Vorteil, dass die Tiere dazu beitrugen, das Haus in den kalten Wintermonaten mit zu heizen. Der Wohnraum besaß keine weiteren Trennwände, in seiner Mitte befand sich eine Feuerstelle. Der Rauch konnte über eine Öffnung im Dach abziehen. Fenster besaßen die germanischen Häuser nicht.

4. Was sind Sippen? Was sind Stämme?

Eine Sippe ist ein Familienverband und die Zusammengehörigkeit mehrerer Sippen nennt man Stämme.

3. Hausaufgabe

Fragen 5-20 beantworten!

4. Quellen

Wikipedia und Meyers Lexikon Online 2.0